

EINRICHTUNGS- KONZEPT KITA & FZ GÜNNIGFELDER STRAÙE

Stand: Juli 2024

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

INHALTSVERZEICHNIS

1	Allgemeiner Teil.....	3
1.1	Träger	3
1.2	Einzugsgebiet / Sozialraum	3
1.3	Einrichtungsstruktur.....	4
1.4	Gruppenstruktur.....	4
1.5	Räume / Raumgestaltung.....	5
1.6	Außengelände	5
1.7	Personal.....	5
1.8	Leitung.....	6
2	Pädagogische Arbeit	6
2.1	Bild vom Kind.....	6
2.2	Ziele	7
2.2.1	Persönlichkeitsentwicklung.....	7
2.2.2	Sprachkompetenz.....	7
2.2.3	Bewegung und Gesundheit	7
2.3	Situationsorientierter Ansatz	8
2.4	Gestaltung von Übergängen.....	8
2.4.1	Übergang von Familie zur Kita.....	8
2.4.2	Übergang U3 – Ü3	9
2.4.3	Übergang Kita – Schule.....	9
2.5	Kinderrechte (Paul).....	9
2.6	Kinderschutz/Kindeswohl.....	10
2.7	Partizipation	10
2.8	Integration/Inklusion.....	10
2.9	Geschlechterorientierung / Diversität.....	11
2.10	Beobachtung und Dokumentation	11
2.11	Interkulturalität	12
3	Tagesablauf	12
3.1	Bring- und Abholphase	12
3.2	Freispiel	13

3.3	Kleingruppenarbeit.....	13
3.4	Pflegen und Wickeln.....	13
3.5	Mittagessen.....	14
3.6	Ruhe- und Schlafzeit.....	14
4	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	14
4.1	Elternarbeit.....	14
4.2	Beschwerdemanagement.....	14
4.3	Elternvollversammlung	15
5	VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF	15
5.1	Familienzentrum	15
5.2	Buchungszeiten	16
5.3	Ganzjährige Öffnungszeiten	16
5.4	Feriengruppe	16
6	ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT	17
6.1	Beziehungsarbeit.....	17
6.2	Kooperation Eltern – pädagogische Fachkraft	17
6.3	Experten für frühkindliches Lernen.....	17
6.4	Fortbildungen	17
7	NETZWERKARBEIT UND KOOPERATIONEN	18
8	QUALITÄTSMANAGEMENT.....	18
9	Buch – und Aktenführung.....	18
10	ANSPRECHPARTNER*INNEN	19

1 ALLGEMEINER TEIL

1.1 Träger

„Outlaw“ – so hieß der Zweimastschoner, mit dem alles begann und der als Namensgeber für unser 1987 gegründetes Unternehmen fungierte. Auf dem Schiff und in zwei Wohngruppen im Münsterland wurden damals als besonders schwierig geltende Jugendliche betreut. Der Name steht seit Beginn für unser Bemühen, Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien zu ihrem Recht zu verhelfen. Und zwar gerade dann, wenn sie sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Gewachsen aus dem Tätigkeitsfeld der Erzieherischen Hilfen hat sich so ein breites Angebotsspektrum entwickelt.

Die Outlaw gGmbH ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Dezentral über mehrere Bundesländer organisiert bieten wir an den einzelnen Standorten sozialräumliche und flexibel organisierte Angebote an – konfessionell und weltanschaulich unabhängig. Ob Familienanaloge Wohngruppen, Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften und Erziehungsstellen, ob klassische Kinder- und Jugendhilfe in Wohngruppen oder ambulante Betreuung, ob Kindertagesbetreuungsangebote, Jugendzentren, Schulverweigerungsprojekte, Horte oder Mehrgenerationenprojekte – unser Ziel ist es immer den Menschen, dort wo sie leben, so viele Chancen wie möglich zu eröffnen.

1.2 Einzugsgebiet / Sozialraum

Die Kita Günnigfelder Straße liegt im Wattenscheider Stadtteil Günnigfeld. Günnigfeld wurde am 1. April 1926 durch das Gesetz über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirke nach Wattenscheid eingemeindet. Am 1. Januar 1975 fand die Eingemeindung Wattenscheids nach Bochum statt. Seitdem gehört Günnigfeld offiziell zu Bochum.

Im Stadtteil gibt es viele Grünflächen, Parks, kleinere und größere Spielplätze.

Ein gut ausgestatteter und betreuter Abenteuerspielplatz an der Grenze zu Wattenscheid-Mitte ist fußläufig zu erreichen. Die zentral gelegene städtische Grundschule Günnigfeld bietet eine Ganztagsbetreuung (OGS) für die Kinder an. Der in deren Nachbarschaft gelegene „Kids-Club“ (Kinder- und Jugendclub), ansässig im evangelischen Wichernhaus, ermöglicht eine Betreuungsmöglichkeit außerhalb der Betreuungszeiten der Grundschule, sowie der OGS. Der Club bietet Sport, Spiel, Kreativ- und Ferienattraktionen an.

Der Marienhof, der zum Sozialpastoralen Zentrum Günnigfeld und zu der Gemeinde St. Gertrud gehört, organisiert nicht nur Veranstaltungen für Senioren, sondern auch Eltern-Kind Nachmittage. Es finden Nähkurse, Sprachkurse und Kino-Abende statt.

Des Weiteren gibt es in Günnigfeld einige Sport- und Kulturangebote. Im sportlichen Bereich gehört der VfB Günnigfeld zu einem der erfolgreichen Fußballmannschaften, die den Nachwuchs bereits im Kindergartenalter gerne fördern.

Die ehemalige Zeche Hannover, auch „Zeche Knirps“ genannt, bietet u.a. für junge Besucher einen spielerischen Einblick in den Betriebsablauf des ehemaligen Bergwerks. Insbesondere für Erwachsene gibt es vielfältige Angebote, wie Führungen, Sonderausstellungen und interessante Veranstaltungen, wie z.B. zum Thema Migration.

Laut einer Statistik der Stadt Bochum vom 31.12.2022 wohnen 27,7% der Familien mit Migrationshintergrund in Günnigfeld. Weit über 100 verschiedene Nationen sind hier integriert.

Günnigfeld bietet viele verschiedene Einkaufsmöglichkeiten u.a. von Einzelhändlern und Discountern. Die medizinische Versorgung durch Allgemein- und Zahnärzte ist fußläufig gegeben. Weitere Therapeuten und eine Apotheke runden die medizinische Versorgung ab.

1.3 Einrichtungsstruktur

Da der Bedarf an Kita-Plätzen stetig steigt, wurde unsere viergruppige Einrichtung 2016 neu gebaut. Wir sind Mieter der Habona Invest GmbH.

In unserer Kita werden 65 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren auf zwei Etagen betreut. Der U3-Bereich mit Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren befindet sich im Erdgeschoss. Der Ü3-Bereich mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren befindet sich im ersten Obergeschoss. Für Kinder mit Hilfsmittel, wie z.B. einem Rollstuhl, steht ein Aufzug zur Verfügung. Ein Bewegungsraum, sowie ein großzügiges Außengelände werden von allen Kindern genutzt.

Zwei Gruppen im U3-Bereich (1-3 Jahre)

Hier stehen jeder Gruppe ein Gruppenraum, Nebenraum, sowie ein Schlafraum für jeweils 10-12 Kinder zur Verfügung. In den Gruppen wird altershomogen, 1 bis 2 & 2 bis 3 Jahren, pädagogisch gearbeitet.

Zwei Gruppen im Ü3-Bereich (3-6 Jahre)

Pro Gruppe ist ein Gruppen- und ein Nebenraum für jeweils 22 bis 23 Kinder vorhanden. Des Weiteren wird das Kinder-Bistro außerhalb der Essenszeiten für Klein-Gruppen-Aktionen genutzt. In den Gruppen wird Alters- und Gruppenübergreifend, 3 bis 6 Jahren, pädagogisch gearbeitet.

1.4 Gruppenstruktur

Den beiden U3-Gruppen stehen neben den Gruppenräumen, je ein weiterer Nebenraum und Schlafraum zur Verfügung. Den Waschraum und den Garderobenbereich, welche auch für pädagogische Aktionen genutzt werden, teilen sich beide Gruppen.

Der Ü3-Bereich besteht aus einem gemeinsamen Waschraum, sowie einer Garderobe und Matschsachenraum für alle 45 Kinder. Die beiden Gruppen verfügen zusätzlich über je einen Nebenraum. Alle Räume haben unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte, die die Bildungsbereiche des Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) aufgreifen.

Das durchdachte und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Mobiliar und pädagogische Material, wecken den Entdecker und die Wissbegierde der Kinder. Zusätzlich werden die Kinder motiviert diese Materialien und Alltagssachen Zweck zu entfremden, um neue und eigene Spielmöglichkeiten zu entwickeln. Dadurch entstehen kreative und konstruktive Erfahrungen. Um dieses zu ermöglichen, bieten wir den Kindern nicht nur Freiräume, sondern auch Räume verschiedener Art an. Insbesondere Rückzugsräume dienen den Kindern dazu, sich in Ruhe mit den unterschiedlichen Materialien zu beschäftigen.

1.5 Räume / Raumgestaltung

Den beiden U3-Gruppen stehen neben den Gruppenräumen, je ein weiterer Nebenraum und Schlafrum zur Verfügung. Den Waschraum und den Garderobenbereich, welche auch für pädagogische Aktionen genutzt werden, teilen sich beide Gruppen.

Der Ü3-Bereich besteht aus einem gemeinsamen Waschraum, sowie einer Garderobe und Matschsaalraum für alle 45 Kinder. Die beiden Gruppen verfügen zusätzlich über je einen Nebenraum. Alle Räume haben unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte, die die Bildungsbereiche des Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) aufgreifen.

Das durchdachte und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Mobiliar und pädagogische Material, wecken den Entdecker und die Wissbegierde der Kinder. Zusätzlich werden die Kinder motiviert diese Materialien und Alltagssachen Zweck zu entfremden, um neue und eigene Spielmöglichkeiten zu entwickeln. Dadurch entstehen kreative und konstruktive Erfahrungen. Um dieses zu ermöglichen, bieten wir den Kindern nicht nur Freiräume, sondern auch Räume verschiedener Art an. Insbesondere Rückzugsräume dienen den Kindern dazu, sich in Ruhe mit den unterschiedlichen Materialien zu beschäftigen.

1.6 Außengelände

Bewegung ist nicht nur gut für die Gesundheit, sondern wirkt sich auch positiv auf die Lernfähigkeit eines Kindes aus. Auf Grund dessen haben wir die unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten in unserem großzügigen Außengelände berücksichtigt. Durch eigenständiges Tun, Probieren und Üben finden Kinder immer wieder viele Anregungen sich zu bewegen. Den Kindern stehen neben Balancier- und Klettermöglichkeiten noch viele weitere Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Neben der Bewegung regt die Wasserstelle im Sandbereich alle Sinne der Kinder an. Die großen Platanen bieten nicht nur Rückzugsräume an, sondern spenden im Sommer genügend Schatten.

1.7 Personal

Das pädagogische Team besteht aus 14 pädagogischen Fachkräften, die als staatlich anerkannte Erzieher:innen und Kinderpfleger:innen ausgebildet sind. Sie sind in Voll- und Teilzeit bei uns beschäftigt.

Einige Kolleg:innen haben folgende Zusatz-Qualifikationen:

- Zertifizierte Kinderschutzfachkraft
- Bachelor of Arts Erziehungswissenschaften
- Zertifiziertes Management Familienzentrum
- U3- Fachkraft
- Hygiene-Fachkraft
- Integrationsfachkraft

Hinzu kommen eine staatlich anerkannte Ergotherapeutin, zwei Hauswirtschaftskräfte und zwei Hausmeister, die teilweise geringfügig beschäftigt sind. Gemeinsam sind wir ein motiviertes, strukturiertes und gut funktionierendes Team.

1.8 Leitung

Die Einrichtungsleiterin koordiniert alle anstehenden Themen, die das Team, Eltern und Kooperationspartner betreffen. Des Weiteren ist die Leitung für die Personalführung zuständig und arbeitet eng mit der Bereichsleitung der Outlaw gGmbH zusammen. In regelmäßigen Treffen werden aktuelle Themen besprochen und ggf. lösungsorientiert bearbeitet.

2 PÄDAGOGISCHE ARBEIT

2.1 Bild vom Kind

Unser Leitbild

Kinder sind individuelle Persönlichkeiten, die wissbegierig ihre Welt entdecken!

Um ihre Selbstbildungspotentiale entfalten zu können, bieten wir ihnen eine geschützte Umgebung mit transparenter Struktur, in der sie sich wohlfühlen und Kind sein dürfen. Wir begegnen den Kindern als wertschätzende und empathische Bezugspersonen, die unterstützend und bedürfnisorientiert handeln, um die persönliche und individuelle Entwicklung des Kindes zu begleiten und zu fördern.

In unterschiedlichen Gruppen erfahren die Kinder im Kita Alltag Zugehörigkeiten, Nähe, Vertrauen, Zuneigung und Bindung, sowie auch Regeln und Grenzen.

Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir den Alltag lebenswelt- und situationsorientiert. Wir nehmen ihre Impulse auf und ergänzen diese oder setzen Neue. Wir geben den Kindern Zeit und Raum, damit sie phantasievoll ihre Welt erforschen können.

Für eine positive Entwicklung des Kindes ist eine wertschätzende, authentische und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita notwendig. Die Familie ist der wichtigste Lebensort der Kinder, die wir mit einer konstruktiven Erziehungspartnerschaft unterstützen möchten.

2.2 Ziele

2.2.1 Persönlichkeitsentwicklung

Um die individuelle Entwicklung der Kinder zu unterstützen schaffen wir ihnen Raum und Zeit und stellen viele verschiedene Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Spielzeit ist Bildungszeit und schafft die Basis der Persönlichkeitsentwicklung. Insbesondere im Spiel setzen sich die Kinder mit ihrer Umgebung auseinander und erfahren durch ihren natürlichen Entdeckungsdrang die Vielfältigkeit ihrer Umwelt. Sie erproben und begreifen durch das aktive Spiel viele Fertigkeiten, die zu weiteren Experimenten animieren. Das selbstbestimmte Tun, die Wahl des Spielortes, der Spielpartner, des Spielmaterials und die Dauer des Spiels tragen zur Persönlichkeitsentwicklung maßgeblich bei. Wir als Fachkräfte ermöglichen durch Beobachtung und Begleitung diesen wichtigen Selbstbildungsprozess.

2.2.2 Sprachkompetenz

Die Sprachförderung im Elementarbereich ist unabdingbar und für uns eine weitere wichtige Grundlage zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung. Alltagsintegriert fördern und fordern wir die Kinder zum Erwerb ihrer Sprachkompetenz und nutzen alle Situationen im täglichen Ablauf. Spielerisch fördern wir Wortschatz, Artikulation, Satzbildung und die Fähigkeit der Lautverbindungen. Die Sprachfreude der Kinder nutzen wir, um ihr Handeln zu begleiten und bieten ihnen Materialien und Spielbereiche an, in denen sie sich ausprobieren können. Hierzu gehören u.a. Medien, Bücher und auch Bilderbuchbetrachtungen.

Auch die Mehrsprachigkeit, inklusive der Muttersprache unterschiedlicher Herkunft wird bei uns als wichtiger Bestandteil berücksichtigt und wertgeschätzt.

2.2.3 Bewegung und Gesundheit

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, durch den sie ihre Umwelt erforschen und erobern. Durch die Wahrnehmung über ihren Körper stärken Kinder ihre Fähigkeiten sich zu orientieren, sich auszudrücken und zu gestalten. Dieses ist eine wichtige Voraussetzung für strukturiertes Handeln und Denken. Die Kinder erwerben Wissen und Handlungsstrategien über ihre Körperempfindungen. Des Weiteren entwickeln sie Körpergefühl und Körperbewusstsein durch fein- und grobmotorische Fertigkeiten.

Wir bieten den Kindern in unserer Einrichtung eine Vielfalt an Bewegungs-möglichkeiten an. Unser Außengelände lässt u.a. Toben, Rennen, Klettern, Hüpfen, Springen und Balancieren zu. Ebenfalls stehen den Kindern im Mehrzweckraum viele verschiedene Materialien für das Ausleben ihrer natürlichen Lebensfreude zur Verfügung. Wir greifen Ideen und Bewegungsformen der Kinder auf und entwickeln diese gemeinsam mit ihnen weiter.

Der gesundheitliche Aspekt ist in der Bewegung nicht zu unterschätzen. Mangelnde Bewegung und eine unausgewogene Ernährung können zu gesundheitlichen Problemen führen. Deshalb hat eine gesunde Ernährung einen hohen Stellenwert in unserer ganzheitlichen Pädagogik. Eine ausgewogene Ernährung bildet eine wichtige Grundlage für das kindliche Bewegungsverhalten. Wichtige Nährstoffe liefern den Kindern die nötige Energie, die sie für ihre täglichen Spiel- und Bewegungsaktivitäten brauchen. Diese nehmen sie durch frische und ausgewogene Kost während des von uns angebotenen Frühstücks, Mittagessens und des täglichen Snacks zu sich.

Gesundheit braucht regelmäßige Bewegung!

2.3 Situationsorientierter Ansatz

In der situationsorientierten Pädagogik richtet sich der Fokus auf die Lebenswelt der Kinder. Aktuelle Lebenssituationen und Ereignisse, sowie Erlebnisse und Erfahrungen aus der Vergangenheit prägen die Kinder. Diese können sich durch individuelles Spielverhalten, in Gesprächen, durch Emotionen oder verändertes Schlafverhalten äußern. Deshalb ist es für uns wichtig die Kinder in ihrem Verhalten individuell zu beobachten, um ihre Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen, aufzugreifen und durch gezielte Impulse und Angebote zu unterstützen und zu fördern. Dadurch erweitern sich die Ressourcen der Kinder und deren Lösungsstrategien.

2.4 Gestaltung von Übergängen

2.4.1 Übergang von Familie zur Kita

Der Übergang von der Familie zur Kita ist für jedes Kind und auch für die Familie eine große Herausforderung. Im Erstgespräch tauschen sich Eltern und die entsprechenden Bezugserzieher:innen über wichtige Informationen zum Kind, sowie dessen Gewohnheiten und Vorlieben aus. Die Eltern erhalten von uns einen Einblick in den Tagesablauf und in das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eingewöhnung wird gemeinsam besprochen und individuell auf das Kind und die Familie in Anlehnung an das Modell abgestimmt. Die Dauer der Eingewöhnung kann daraufhin von Kind zu Kind variieren. In der Eingewöhnungsphase, die zwischen 3 und 6 Wochen dauern kann, stehen Eltern und Erzieher:innen im engen Austausch. Die täglichen weiteren Vorgehensweisen, inklusive der zeitlichen Dauer werden gemeinsam bedacht. Dieses erfordert eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir möchten dem Kind von Beginn an Sicherheit, Struktur und Geborgenheit bieten, um somit eine emotionale Bindung aufzubauen.

2.4.2 Übergang U3 – Ü3

Ein weiterer wichtiger Übergang findet statt, wenn die U3-Kinder aus unserer Einrichtung, in der Regel nach zwei Jahren, in den Ü3-Bereich wechseln. Da alle Kinder immer miteinander Kontakt haben, sei es auf dem Außengelände oder bei gemeinsamen Aktionen, gestaltet sich der Übergang leicht und fließend. Die Kinder kennen sich untereinander und auch das pädagogische Personal sind ihnen bereits vertraut. Jedes Jahr findet der Wechsel zum neuen Kita-Jahr Anfang August statt. Der Umzug von unten nach oben kann dann mit allen persönlichen Utensilien durchgeführt werden. Doch bereits einige Wochen vorher besuchen die Kinder, die für sie vorgesehene neue Gruppe im Vormittagsbereich und lernen den Ablauf im Ü3-Bereich kennen. Nach einiger Zeit wird ebenfalls das Mittagessen dort eingenommen. Der von uns begleitete Übergang wird in jedem Frühjahr bei einem individuell geführten Elterngespräch vorgestellt. Hier informieren wir darüber, wie der Übergang gestaltet wird und welche Unterstützung seitens der Eltern notwendig ist.

2.4.3 Übergang Kita – Schule

Der letzte Übergang findet von der Kita zur Grundschule statt. Ein Jahr vor Schulbeginn werden verschiedene Infoveranstaltungen für Eltern in der Günnigfelder Grundschule und den umliegenden Kitas angeboten. Durch unsere Kooperation mit der Grundschule in Günnigfeld finden Treffen zwischen den Kolleg:innen der Kitas und der Schule statt. In diesen Treffen werden Aktivitäten für die Einbindung der Kita-Kinder und das Kennenlernen der Schule, inklusive Lehrpersonal, besprochen. Neben der Schuleingangsdiagnostik, die jeweils im Herbst in der Schule durchgeführt wird, gehören u.a. der Besuch der Grundschule mit einem Schnupperunterricht und das Projekt „Lesekumpel“. Dieses Projekt wird gemeinsam mit Kita-Kindern, Erstklässlern und Lehrer:innen gestaltet. Durch die verschiedenen Aktivitäten in der Schule und besonderen Ausflügen, die wir im letzten Jahr durchführen, erfahren die Kinder zunehmende Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Die sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen werden gestärkt. Generell arbeiten wir pädagogisch nach dem Motto:

Jedes Kind ist vom ersten Kita-Tag an ein Vorschulkind und wird entsprechend seiner Entwicklung bis zum Schuleintritt gefördert und gefordert.

2.5 Kinderrechte (Paul)

Kinderrechte sind Menschenrechte. Dieser Grundsatz sollte für alle Kinder auf der Welt gelten. Die Vereinten Nationen haben sich das zum Ziel gesetzt und die Rechte der Kinder in der Kinderrechtskonvention festgelegt. Das Abkommen wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und ist am 2. September 1990 in Kraft getreten.

Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit und eine individuelle Förderung seiner Fähigkeiten und Potenziale – unabhängig von äußeren Rahmenbedingungen, Herkunft, Geschlecht, Wohnort, Weltanschauung etc. Dafür stehen wir ein!

Das von Outlaw selbst entwickelte Bilderbuch PAUL vermittelt den Kindern ihre Rechte. Paul ist fünf Jahre alt und geht in die Kita. Dort und auch zu Hause erlebt er viele Abenteuer, die Kindern ihre Rechte verdeutlichen. Das Bilderbuch Paul ist fester Bestandteil aller Outlaw-Kitas. Jedes Kind bekommt ein Exemplar mit nach Hause und die Einrichtungen greifen das Thema immer wieder in Projekten, aber auch im Alltag auf.

2.6 Kinderschutz/Kindeswohl

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit, ist es das Wohl des Kindes zu schützen.

Der Kinderschutz ist im folgenden Paragraphen gesetzlich festgelegt:

§ 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)

§ 47 Satz 1 Nr. 2 SGB VIII (Schutz in Einrichtungen)

Sobald das pädagogische Personal erste Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung bemerkt, werden intensive Gespräche mit den Eltern/Sorgeberechtigten geführt, um die geeigneten Maßnahmen einzuleiten.

In unserem Kinderschutzkonzept werden mögliche Anzeichen der Kindeswohlgefährdung und des grenzüberschreitenden Verhalten, sowie die Maßnahmen und Abläufe die eingeleitet werden detailliert beschreiben. Das Konzept dient nicht nur dem pädagogischen Personal als Hilfestellung, sondern auch den Eltern.

2.7 Partizipation

In der Elementarpädagogik bedeutet Partizipation, dass Kinder an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, beteiligt sind. Wir nehmen die Wünsche, Vorstellungen und Meinungen der Kinder ernst und binden sie altersbezogen zu den unterschiedlichsten Themen und Diskussionen mit ein. Sie lernen eigene Wünsche und Interessen wahrzunehmen und zu formulieren. Gleichzeitig lernen sie, die Interessen der Gruppe wahrzunehmen und ggf. Kompromisse einzugehen. Durch Mitbestimmung übernehmen die Kinder die Gestaltung ihrer Lebensräume und für eigene Rechte und die Rechte der anderen einzustehen.

2.8 Integration/Inklusion

Jeder Mensch ist anders und wir bieten deshalb jedem Kind die Möglichkeit in einem respektvollen Miteinander sich bei uns bestmöglich zu entwickeln. Wir fordern und fördern alle Kinder, je nach ihren Ressourcen und Potentialen. Wir respektieren alle Kinder, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Krankheit, erhöhtem Förderbedarf, oder die, die von einer Behinderung bedroht sind. In unserer Einrichtung befindet sich ein Aufzug, somit ist gewährleistet, auch Kinder mit einem Rollstuhl aufzunehmen. Es ist uns ein Anliegen, dass alle Kinder gleichberechtigt und selbstbestimmt in den

Kita-Alltag integriert werden. Hierbei ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten und weiteren Experten unabdingbar. Gerne beraten wir Eltern frühzeitig, um eine Entwicklungsverzögerung (z.B. Frühchen) mit entsprechendem Förderbedarf im pädagogischen Alltag und entsprechenden Maßnahmen zu integrieren. Wir kooperieren mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) und dem ZKI in Bochum und begleiten Eltern bei Bedarf zu den Terminen.

Die Förderpläne für Kinder mit einer drohenden Behinderung werden regelmäßig gemeinsam mit den Eltern und externen Therapeuten evaluiert und ergänzt.

2.9 Geschlechterorientierung / Diversität

Unsere Einrichtung bietet den Mädchen und Jungen gleichermaßen die Chance Angebote und Materialien individuell zu nutzen. Geschlechterspezifische Rollen können von den Kindern ausgelebt, aber auch hinterfragt und gegensätzlich gelebt werden. Unterschiedliche kulturelle und gesellschaftliche Ansichten werden aufgegriffen und sowohl mit den Eltern als auch mit den Kindern besprochen. Uns ist dabei wichtig, die Entscheidung der Kinder zu respektieren und sie bei ihrer Entfaltung zu unterstützen.

Die kindliche Sexualität spielt dabei eine weitere wichtige Rolle und gehört mit zum Bildungsprozess der Individualität. Schon im frühen Alter erkunden Kinder ihren Körper, um sich selbst kennenzulernen. Der Fokus liegt bei den Kindern dabei auf den eigenen Wohlgefühlen und unterscheidet sich sehr stark von der erwachsenen Sexualität. Damit dieser Entwicklungsprozess in einem geschützten Rahmen stattfinden kann, haben wir ein Sexualpädagogisches Konzept entwickelt. Dieses steht nicht nur den Kolleg:innen, sondern auch den Eltern jederzeit zur Verfügung. Fragen und Sorgen der Eltern können aufgegriffen und besprochen werden.

2.10 Beobachtung und Dokumentation

Kontinuierliche Beobachtungen eines Kindes durch die Erzieher:innen, ermöglichen eine genaue Dokumentation des Entwicklungsstandes eines Kindes. Wir beobachten die Kinder regelmäßig im pädagogischen Alltag und halten die Beobachtungen in verschiedenen Dokumentationsverfahren fest. Dieses bildet die Grundlage für die Ausrichtung unseres pädagogischen Handelns, um bei den Kindern eine bestmögliche Förderung zu gewährleisten.

Folgende Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation werden bei uns angewandt:

- BaSiK

„Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“ ist ein Beobachtungsbogen, in dem die kindliche Sprachentwicklung mindestens einmal jährlich dokumentiert wird. Dadurch halten wir den Verlauf der Sprachentwicklung fest und können Förderangebote individuell in den pädagogischen Alltag integrieren.

- Die Schnecke

Die Schnecke erfasst die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ab dem ersten Tag in der Kita. Es gibt 3 unterschiedliche Bögen. Den U3 Bogen (0,4 Jahre bis 3 Jahre). Den Ü3 Bogen (3 Jahre bis 6 Jahre) und den Vorschulbogen für das letzte Kita-Jahr. Die Schnecke ist visuell sehr ansprechend und auch für die Eltern, die bei der Durchführung nicht dabei sind, selbsterklärend. Folgende Bereiche werden erfasst: Soziales Miteinander/Emotionalität, Fein- und Grobmotorik, Sprechen/Hören/Sehen, Kognition, Spielen, Lebenspraxis.

- Portfolio

Der für jedes Kind angelegte Portfolio-Ordner dokumentiert die individuelle Lernentwicklung in der gesamten Kindergartenzeit. In diesem Ordner werden u.a. wichtige Entwicklungsschritte, Bildungs- und Lerngeschichten, oder auch wichtige Ereignisse festgehalten. Portfolio ist Bildungs- und Erinnerungsarbeit, die die Kinder vom ersten Kita-Tag an aktiv mitgestalten.

2.11 Interkulturalität

In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder und Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern, Kulturen und Religionen. Alle bringen ihre eigenen Geschichten und Erfahrungen aus ihren Lebenswelten mit. Unabhängig von ihrer Herkunft möchten wir, dass die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten für das soziale und kulturelle Leben entwickeln. Mit Offenheit, Akzeptanz, Einfühlungsvermögen, Toleranz, Respekt und Wertschätzung begegnen wir allen Familien. Unterschiedliche kulturelle und religiöse Rituale werden im Kita-Alltag mit eingebunden. Hierzu nehmen wir auch gerne die Unterstützung der Eltern an.

3 TAGESABLAUF

3.1 Bring- und Abholphase

Die Bringphase findet jeden Morgen, frühestens ab 07:00 Uhr, und je nach Stundenbuchung um 07:30 Uhr statt. Sie endet für alle Kinder um 08:45 Uhr, damit wir in Ruhe die Morgenkreise in den Gruppen starten können. Darum bitten wir alle Eltern bis spätestens 09:00 Uhr die Einrichtung zu verlassen. Unabdingbar ist die persönliche „Übergabe“ der Kinder an das pädagogische Personal in den Gruppen. Nur so können wir die Kinder persönlich herzlich Willkommen heißen und unsere Aufsichtspflicht gewährleisten. In der Bringphase haben die Eltern die Möglichkeit in „Tür- und Angelgesprächen“ Informationen oder sonstige Anliegen mit dem pädagogischen Personal zu besprechen.

In unserer Einrichtung haben wir vom Zeitrahmen her, mehrere Abholphasen, die wie folgt festgelegt sind:

25 Stundenbuchung: 12:15Uhr

35 Stundenbuchung: 14:00 & 14:30 Uhr

45 Stundenbuchung: 16:00 & 16:30 Uhr

Eltern können die Abholphase nutzen, um Informationen zu Befindlichkeiten und Erlebnissen ihres Kindes vom Tag von uns zu bekommen. Des Weiteren gibt es im U3 und Ü3 Bereich ein Infoboard über die aktuellen Angebote und Aktivitäten der Kinder.

Individuelle Bring- und Abholzeiten, z.B. bei Arztterminen oder besonderen Anliegen, sind in Ausnahmefällen selbstverständlich möglich. Wir bitten nur im Vorfeld um entsprechende Information.

3.2 Freispiel

Das Freispiel bietet den Kindern einen Rahmen, um sich selbstständig auszuprobieren, Entscheidungen zu treffen, Materialien kennen zu lernen, Freundschaften zu knüpfen, sich selbst wahrzunehmen und zu verwirklichen, wie auch Strategien für Konflikte zu entwickeln. Hierfür stehen den Kindern im Freispiel vielfältige und abwechslungsreiche Materialien zum Spielen, Forschen und Entdecken zur Verfügung. Durch die Interaktionen mit anderen Kindern werden u.a. die Kreativität und die sozialen Kompetenzen gefördert. Des Weiteren lernen die Kinder Grenzen, Konsequenzen, Regeln und Wertschätzung kennen.

3.3 Kleingruppenarbeit

Im täglichen Ablauf finden individuelle Kleingruppenangebote im Gruppengeschehen, in allen Räumlichkeiten und im Außengelände unserer Einrichtung, sowie in unserem Sozialraum statt. Hierdurch ergänzen wir den pädagogischen Alltag und je nach Alter- und Entwicklungsstand der Kinder bieten wir vielfältige und angeleitete Angebote an, die situations- und bedürfnisorientiert sind.

3.4 Pflegen und Wickeln

Das Wickeln ist eine sehr intime Situation zwischen dem pädagogischen Personal und Kind. Dieses erfordert viel Vertrauen des Kindes gegenüber der Erzieher:innen und bedarf einer sensiblen und liebevollen Zuwendung der Fachkräfte. Jedes Kind entscheidet nicht nur die Wickelzeit, sondern auch welche Erzieher:in wickeln soll. Das Wickeln findet in intimer und geschützter Atmosphäre statt.

3.5 Mittagessen

Das tägliche Mittagessen beziehen wir über den Caterer „delicarte“, der sich auf Kinderessen spezialisiert hat. Das Essen wird nach dem Cook & Chill Verfahren beim Caterer vitaminschonend vorgekocht und in unserer Einrichtung im Konvektomaten fertig gegart.

3.6 Ruhe- und Schlafzeit

Im U3-Bereich steht uns für jede Gruppe ein Schlafraum zur Verfügung und jedes Kind hat dort sein eigenes Bett. Die Kinder werden in der Einschlafphase von uns Erzieher:innen begleitet, indem wir auf die individuellen Bedürfnisse und Rituale eingehen. Zusätzlich haben wir ein Babyphone mit Kamera, damit wir jederzeit Auffälligkeiten, auch aus der Gruppe heraus, sehen können, um rechtzeitig eingreifen zu können.

Im Ü3-Bereich bieten wir nach dem Mittagessen eine Ruhephase an. Es werden Geschichten gelesen, Bilderbücher betrachtet oder auch Hörspiele gehört. Hierdurch entspannen sich die Kinder und haben ebenfalls die Möglichkeit zu schlafen.

4 ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT

4.1 Elternarbeit

Wir verstehen uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtung für die Familien der uns anvertrauten Kinder. Von daher hat die Elternarbeit bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Jedoch steht das Wohl des Kindes für uns an erster Stelle. Eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften bilden die Basis, um die Kinder auf ihrem Weg in die Zukunft gemeinsam zu begleiten. Dieses bedarf eines engen Austausches, geprägt von Wertschätzung, Offenheit, Ehrlichkeit und Transparenz von beiden Seiten. Angefangen vom Erstgespräch und der gemeinsamen Abstimmung der individuellen Eingewöhnung, bieten wir regelmäßig Entwicklungsgespräche an. Des Weiteren werden in täglichen Tür- und Angelgesprächen von uns aktuelle Ereignisse an die Eltern weitergegeben. Nicht nur in der Gremienarbeit können sich Eltern einbinden, sondern auch bei verschiedenen pädagogischen Themen kommen wir gerne auf die unterschiedlichen Fähig- und Fertigkeiten der Eltern zurück.

4.2 Beschwerdemanagement

Für alle Kitas der Outlaw gGmbH wurde bundesweit ein Mindeststandard für Beschwerdemöglichkeiten entwickelt. Individuelle und informelle Beschwerdemöglichkeiten werden zusätzlich weiterhin als Option vorgehalten. Der Mindeststandard besteht aus einem Beschwerdeflyer für Kinder bzw. ihren Familien und dem Bilderbuch PAUL. Der Beschwerdeflyer nennt interne sowie externe Beschwerdestellen, an die die Kinder und ihre Familien sich bei Beschwerden wenden können. PAUL erklärt den Kindern und ihren Familien anhand seines Kita-

Alltags, welche Rechte Kinder haben. Beide Broschüren werden mit den Kindern und ihren Familien bei der Neuaufnahme eines Kindes besprochen und liegen an einem jederzeit für die Kinder und ihren Familien zugänglichen Ort in der Kita aus. Eine Verfahrensbeschreibung regelt den Prozess der Beschwerdebearbeitung. Alle Beschwerden werden turnusmäßig ausgewertet; die Ergebnisse fließen in Planungsprozesse ein.

Wir verstehen Beschwerden als ein wichtiges Instrument zur Sicherung bzw. Überprüfung der Qualität der pädagogischen Prozesse und als unverzichtbaren Bestandteil der professionellen Arbeitsbeziehung zwischen Fachkräften, Eltern und Kindern. Oberstes Ziel dabei ist, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Beschwerden können von Eltern und Mitarbeiter*innen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen weitergegeben werden. Dies ist in einem direkten Gespräch mit der jeweiligen Gruppenleitung oder Kitaleitung jederzeit möglich. Ebenso können Anliegen an die Elternvertreter*innen oder die Bereichsleitung weitergeleitet werden. Selbstverständlich kann auch der vorhandene Briefkasten für Anliegen jeder Art genutzt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, mit der Unterstützung der Fachkräfte ihre Anliegen in der Kinderkonferenz anzubringen.

4.3 Elternvollversammlung

In der jährlich stattfindenden Elternvollversammlung (September/Oktober) wird der Elternbeirat unserer Einrichtung gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und des pädagogischen Personals und hat eine Vermittlerrolle inne. Vertreter:innen des Elternbeirates sind Bestandteil des Rates der Tageseinrichtung, der zusätzlich aus Vertreter:innen des Trägers und des pädagogischen Personals bestehen. In regelmäßigen Treffen werden hier u.a. die Grundsätze oder Themen der Erziehungs- und Bildungsarbeit besprochen. Auch Feste und Feiern, sowie aktuelle Kita- Veranstaltungen werden hier gemeinsam geplant.

5 VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

5.1 Familienzentrum

Unsere Einrichtung ist nicht nur eine Kindertagesstätte, sondern auch seit Sommer 2018 ein anerkanntes und zertifiziertes Familienzentrum (FamZ) NRW. Unser FamZ ist Anlaufstelle für alle Familien aus dem Stadtteil Günnigfeld und der Umgebung. Uns ist es wichtig allen Familien bzw. Familienmitgliedern unterstützend zur Seite zu stehen und Angebote zu schaffen, bei denen man sich mit Gleichgesinnten austauschen und vernetzen kann. Eine ganzheitliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Familien und unseren Kooperationspartnern ist uns ein besonderes Anliegen. Wir sind offen für Wünsche und Anregungen und freuen uns darüber ins Gespräch zu kommen.

Unsere Angebote beziehen sich u.a. auf folgende Bereiche:

- * Beratung und Unterstützung
- * Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- * Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
- * Kindertagespflege
- * Freizeitangebote

Wir freuen uns immer über eine rege Anteilnahme unserer facettenreichen Angebote.

5.2 Buchungszeiten

Öffnungszeiten

Unsere Kita ist wochentags (Mo – Fr) von 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

Buchungsmöglichkeiten U3

35 Stunden	07:00 Uhr bis 14:00 Uhr	oder	07:30 Uhr bis 14:30 Uhr
45 Stunden	07:00 Uhr bis 16:00 Uhr	oder	07:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Buchungsmöglichkeiten Ü3

35 Stunden	07:00 Uhr bis 14:00 Uhr	oder	07:30 Uhr bis 14:30 Uhr
45 Stunden	07:00 Uhr bis 16:00 Uhr	oder	07:30 Uhr bis 16:30 Uhr

5.3 Ganztägige Öffnungszeiten

Bis auf wenige Ausnahmen ist unsere Kita ganztägig geöffnet. Wir schließen zwischen Weihnachten und Neujahr und an Brückentagen. Zusätzlich schließen wir für zwei pädagogische Fachtage im Jahr. Alle Termine werden, zwecks Betreuungsorganisation, den Eltern frühzeitig bekannt gegeben.

5.4 Feriengruppe

Feriengruppe bedeutet eine eingeschränkte Öffnungszeit mit weniger Kindern und weniger Personal. Familien, die keine weitere Betreuungsmöglichkeit haben, z.B. durch Berufstätigkeit, können ihr Kind

in einer Feriengruppe anmelden. Hierzu gibt es frühzeitig Informationen und Anmeldefristen. Somit haben wir auch in den Schulferien teilweise eingeschränkt, ansonsten immer geöffnet. Dieses bezieht sich auf jeweils eine Woche in den Oster- und Herbstferien, sowie zwei Wochen in den Sommerferien. Alle Termine zu den Schließtagen und den Feriengruppen werden mit dem jeweiligen Elternbeirat abgestimmt.

6 ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT

6.1 Beziehungsarbeit

Eine gelingende Beziehungsarbeit setzt eine gute Kind-Erzieher:innen-Bindung voraus. Um diese Bindung nicht nur zu erreichen, sondern stetig beizubehalten sorgen wir für eine angenehme Atmosphäre und bringen den Kindern Wertschätzung und Zuverlässigkeit entgegen. Hierzu gehört für uns ein positiver Umgang mit sozialen, kulturellen und individuellen Unterschiedlichkeiten der Kinder und Familien. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet die Basis für ein gutes Gelingen.

6.2 Kooperation Eltern – pädagogische Fachkraft

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Basis für einen erfolgreichen Entwicklungsverlauf der Kinder in unserer Einrichtung. Unverzichtbar sind hierbei eine gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung und Unterstützung. Ein gutes Miteinander fördert die Kinder auf dem Weg in die Zukunft.

6.3 Experten für frühkindliches Lernen

Eine pädagogische Förderung in den ersten Lebensjahren bildet den Grundstein für ein erfolgreiches Leben. Jedes Kind bringt besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten mit. Individuelle Interessen werden von uns unterstützt und gefördert. Dieses setzt Beobachtung und Dokumentation voraus. So können wir individuell insbesondere die Stärken ausbauen und Schwächen der Kinder verbessern.

6.4 Fortbildungen

Nicht nur unser Träger legt besonderen Wert darauf, dass wir pädag. Fachkräfte uns regelmäßig weiter- und fortbilden. Dieses ist uns selbst auch sehr wichtig und Bestandteil unserer professionellen pädagogischen Arbeit. In Einzelfortbildungen und in gemeinsamen Fachtagen erweitern wir unsere beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Dieses untermauert unsere pädagogische Qualität.

7 NETZWERKARBEIT UND KOOPERATIONEN

Als Kita und als Familienzentrum kooperieren wir mit unterschiedlichen Institutionen, Therapeuten und einzelnen Anbietern, die individuelle Angebote in verschiedenen Bereichen anbieten.

Des Weiteren erkunden wir mit unseren Kindern unseren Sozialraum und machen uns mit unserem Stadtteil vertraut. Insbesondere hier sind wir mit vielen Kooperationspartnern eng vernetzt. Doch auch über unseren Sozialraum hinaus arbeiten wir mit weiteren Institutionen erfolgreich zusammen.

8 QUALITÄTSMANAGEMENT

Zurzeit befindet sich unser Träger und die einzelnen Einrichtungen in der Qualitätsentwicklung. Das bedeutet für unsere Kita, sich mit Schlüsselprozessen der pädagogischen Arbeit auseinander zu setzen und die eigene Arbeit in verschiedenen Bereichen zu evaluieren und weiter zu entwickeln.

9 BUCH – UND AKTENFÜHRUNG

Für die Betriebserlaubnis unserer Einrichtung ist es unabdingbar eine Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung nachzuweisen.

Gemäß §45 Absatz 3 Nummer 3 SGB VIII-E haben Träger von Einrichtungen nachzuweisen, dass den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung entsprechende Aufzeichnungen über den Betrieb der Einrichtung und deren Ergebnissen angefertigt werden, sowie eine mindestens 3-jährige Aufbewahrung dieser Aufzeichnungen sichergestellt wird. Die Nachweis- und Aufbewahrungspflicht umfasst auch die Unterlagen zu räumlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen. Nach Absatz 2 Satz 2 Nummer 2 sowie zur Belegung der Einrichtung. Alle Geschäftsvorgänge unserer Kita werden zeitnah und lückenlos erfasst, verbucht und den gesetzlichen Richtlinien entsprechend geführt. Dabei arbeitet unsere Kita und die Outlaw Geschäftsstelle eng zusammen. Es erfolgen regelmäßige Prüfungen der ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung. Alle einrichtungsbezogenen Aufzeichnungen werden Ordnungsgemäß geführt und Datenschutzkonform aufbewahrt. Je nach Inhalt bewahren wir die Unterlagen 5-10 Jahre auf. Alle Aufzeichnungen können jederzeit nachgewiesen oder den entsprechenden Stellen vorgelegt werden.

10 ANSPRECHPARTNER*INNEN

Outlaw gGmbH
Kita & FamZ Günnigfelder Straße
Günnigfelder Straße 28a
44866 Bochum
Tel.: 02327 - 9602430
Mail: kita.guennigfelderstr@outlaw-ggmbh.de

Kita & FamZ-Leiterin: Frau Kathrin Weiner

Bereichsleiterin: Frau Barbara Mag

Outlaw gGmbH
Wittener Straße 71
44789 Bochum

Tel.: 0234 – 29831920
Mobil: 0160 – 7014176
Mail: barbara.mag@outlaw-ggmbh.de